

Schulprogramm der Johannes-Kullen-Schule Korntal

Jeder wird angenommen
Kinder stehen im Mittelpunkt
Schule ist Lern- und Lebensraum

1. Schulstruktur:

Die Johannes-Kullen-Schule ist eine Schule für Erziehungshilfe in der privaten Trägerschaft der „Diakonie der Evang. Brüdergemeinde Korntal gGmbH“. Sie wurde 1825 als Heimschule der „Kinderrettungsanstalt Korntal“ gegründet. Heute steht sie in enger Verbindung mit den beiden trägereigenen Jugendhilfeeinrichtungen Hoffmannhaus und Flattichhaus. Die Johannes-Kullen-Schule ist Mitglied im „Diakonischen Werk der Evang. Kirche in Württemberg“ sowie im „Evang. Schulwerk in Württemberg“.

Grundlage für den Unterricht sind einerseits der Bildungsplan für die Schule für Erziehungshilfe und andererseits die Bildungspläne für die Grund- und Werkrealschule sowie die Förderschule. In der Regel werden Förderschulklassen ab Klassenstufe 2 angeboten, (zum Teil als Kombinationsklassen), die Grund- und Werkrealschulabteilung ist vorwiegend zweizügig von Klasse 1 bis 10 ausgebaut.

Die Schülerinnen und Schüler¹ werden in der Regel in einer der beiden angeschlossenen Jugendhilfeeinrichtungen Hoffmannhaus und Flattichhaus stationär, teilstationär oder ambulant betreut. Dort erhalten sie in enger Kooperation mit der Johannes-Kullen-Schule wichtige sozial-, heil- und erlebnispädagogische sowie therapeutische Hilfe und Förderung.

Die Johannes-Kullen-Schule unterhält Außenstellen an der Waldschule in Bietigheim-Bissingen, an der August-Lämmle-Schule in Leonberg sowie auf dem Gelände des CJD Schloss Kaltenstein in Vaihingen/Enz. Das Angebot deckt jeweils die Klassenstufen 1 – 4 der Grund- und Förderschule ab.

Die Johannes-Kullen-Schule versteht sich als Durchgangsschule, d. h., die Schüler sollen möglichst bald wieder in die allgemeinen Schulen zurückgeführt werden. Daneben ist es jedoch auch möglich, an der Johannes-Kullen-Schule die staatlich anerkannten Schulabschlüsse der Haupt-, Werkreal- und Förderschule zu erreichen.

Die Johannes-Kullen-Schule ist im Umfang von zurzeit 63 Wochenstunden im Sonderpädagogischen Dienst (Kooperation) an allen Grund-, Haupt-, Werkreal-, Real- und Förderschulen im Landkreis Ludwigsburg sowie im Altkreis Leonberg im Auftrag der Staatlichen Schulämter Ludwigsburg und Böblingen tätig. Ziel dieser sonderpädagogischen Beratung ist es, verhaltensauffällige Schüler weiterhin möglichst an

¹ Da die Johannes-Kullen-Schule zu über 80 % von Jungen besucht wird, wird im folgenden Text ausschließlich der Begriff „Schüler“ verwendet, der selbstverständlich auch die Mädchen mit einschließt.

wohnnahen Schulen zu fördern und so eine Umschulung in die Schule für Erziehungshilfe zu vermeiden.

Die Sonderpädagogische Beratungsstelle (Frühförderung) ist zuständig für alle Kindertagesstätten im Landkreis Ludwigsburg sowie im Altkreis Leonberg. Unsere SonderschullehrerInnen beraten Eltern/Erzieher/innen und fördern Vorschulkinder mit erheblichen Verhaltensauffälligkeiten im Auftrag der Eltern.

Die Johannes-Kullen-Schule besuchen Schüler aus erschwerten Lebenssituationen. An den bisherigen Schulen konnten sie auf Grund ihrer Störungen bezüglich der Aufmerksamkeit und Lernbereitschaft sowie ihrer Auffälligkeiten in enthemmt-aggressiver oder gehemmt-depressiver Hinsicht nicht weiter gefördert werden. Ihre Verhaltensbesonderheiten auf sozialen, emotionalen, psychosomatischen oder leistungsbezogenen Gebieten stellen ihre „Verhaltensoriginalität“ (Dr. W. Neidhardt) dar.

Viele unserer Schüler

- sind frustriert in Bezug auf ihre körperliche, seelische, familiäre und schulische Entwicklung.
- haben häufig mehrere Beziehungsabbrüche zu verkraften.
- können sich aufgrund von Aufmerksamkeitsstörungen und Hyperaktivität nicht konzentrieren.
- sind in ihrer Motivation so gehemmt, dass sie erzieherische und bildende Maßnahmen verweigern.
- konnten noch kein gesundes Selbstbewusstsein aufbauen und reagieren deshalb aggressiv-enthemmt (expansiv) oder depressiv-gehemmt (introversiv).
- hatten in der Vergangenheit zu wenige Bewegungsangebote und nur geringe kognitive Förderung erfahren.
- bedürfen einer sozial-emotionalen Förderung.
- leben zum Teil perspektivlos auch in Bezug auf die spätere Berufs-, Arbeits- und Lebenswelt.

Die Johannes-Kullen-Schule sieht ihre Aufgabe nicht nur darin, schulisches Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln, sondern die Schüler ganzheitlich im Verbund mit Familie und Jugendhilfe zu erziehen. Wir greifen einerseits die Besonderheiten und Bedürfnisse unserer Schülerschaft in Bezug auf ihre (unbewältigte) Vergangenheit auf, andererseits aber auch ihre gegenwärtige Situation im Hinblick auf ihre Zukunftsplanung und berücksichtigen diese in unserer Unterrichtsplanung und –gestaltung.

2. Ziele der Johannes-Kullen-Schule:

Über die Vorgaben der Bildungsstandards der Bildungspläne hinaus sind die Aufarbeitung von Defiziten im schulischen und außerschulischen Bereich entsprechend der individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Verhaltensstabilisierung der Schüler Ziele unseres sonderpädagogischen Unterrichts. Dabei wollen wir intensiv die Ressourcen der Schüler und deren Familien erkennen und nutzen. Kleine Klassen (5 – 12 Schüler) und das Klassenlehrerprinzip ermöglichen Vertrautheit und Überschaubarkeit. Unseren Schülern soll eine stabile Beziehungsgrundlage geboten werden, auf der eine Änderung ihres Verhaltens möglich wird. Auch bei der Vergabe von Fachlehreraufträgen wird auf Kontinuität geachtet, so dass bestimmte Fächer wie Technik konstant von möglichst wenigen Lehrkräften unterrichtet werden.

Rituale spielen in unserem Unterricht eine bedeutende Rolle. Ein klar strukturierter Unterrichtsrahmen vermittelt den Schülern Sicherheit.

Die Johannes-Kullen-Schule ist zertifiziert als Schule mit „Sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt“. Nicht nur in den obligatorischen drei Sportstunden (zwei Stunden in der Turnhalle und den Sportplätzen, eine Stunde in der schuleigenen Kleinschwimmhalle), sondern auch im Unterricht innerhalb und außerhalb des Klassenzimmers gibt es vielfältige Bewegungsangebote.

Wir fördern ein gesundes und stabiles Selbstwertgefühl der Schüler durch

- ein gezieltes Eingehen auf die Stärken und Schwächen des Einzelnen.
- gewaltpräventive Maßnahmen und gemeinsames Lösen von Konflikten.
- die Vermittlung von Erfolgserlebnissen z. B. auf sportlichem und praktisch/handwerklichem Gebiet. Dazu stehen der Schule eine eigene Schwimmhalle, Reithalle, Turnhalle, Sportplätze, Kletterwände, Tischtennisplatten, Werkstätten etc. zur Verfügung.
- Dokumentation von Lernfortschritten.

3. Umsetzung der Ziele im Schulalltag:

3.1 Besondere Angebote

3.1.1 Lernwerkstatt:

In unserer Lernwerkstatt können Schüler mit besonderem Förderbedarf individuell oder in Kleingruppen gezielt unterstützt werden (z. B. LRS, Rechenschwäche, sprachliche und motorische Auffälligkeiten ...).

3.1.2 Heilpädagogisches Reiten:

In den vierten Klassen unserer Grund- und Förderschulabteilung stehen seit vielen Jahren jeweils drei Stunden Heilpädagogisches Reiten bzw. der Umgang mit dem Pferd auf dem Stundenplan. Im Vordergrund steht hierbei jedoch nicht eine reitsportliche Ausbildung, sondern eine individuelle und ganzheitliche Förderung des Kindes mit Hilfe des Pferdes.

Auf der Basis einer emotionalen Beziehung sowohl zum Pferd als auch zum Reitpädagogen (Lehrer) werden positive Erziehungs- und Lernprozesse in Gang gesetzt und dem Kind eine positive Persönlichkeitsentwicklung ermöglicht.

Ziele dieses Angebots sind:

- **im sozialen Bereich:** Andern helfen und sich helfen lassen – Abbau von aggressivem Verhalten – Aufbau von Vertrauen zum Pferd, zum Mitschüler und zum Lehrer.
- **im emotionalen Bereich:** Erhöhung der Frustrationstoleranz – Aufbau von Verantwortungsbewusstsein für Pferd und Partner – Stärkung des Selbstwertgefühls – Verantwortung für ein anderes Lebewesen zu übernehmen.
- **im motorischen Bereich:** Verbesserung des Gleichgewichts und der Koordination – Steigerung der Beweglichkeit – Förderung der Ausdauer und der Konzentration.

Der Schule stehen zwei Lehrkräfte mit einer Spezialausbildung für das Heilpädagogische Reiten zur Verfügung. Außerdem partizipiert sie an den Einrichtungen des Hoffmannhauses mit acht Therapiepferden, einer Reithalle, einem Reitplatz sowie einem Offenstall.

3.1.3 Grundschulkochen:

Das Grundschulkochen ist ein fester Bestandteil im Unterricht unserer Unterstufenklassen. Hier haben schon die jüngeren Schüler regelmäßig die Möglichkeit, miteinander zu kochen und zu backen. Dabei lernen sie u. a. den Umgang mit der Küchentechnik, Grundlagen einer gesunden Ernährung, das Tischdecken, das Bewirten von Gästen und Tischmanieren. Dieser Unterricht findet in enger Kooperation von HTW-Lehrer/in und Klassenlehrer/in statt.

3.1.4 Kleintiergehege:

Auf dem Heim- und Schulgelände gibt es neben dem Offenstall für die Therapiepferde das Kleintiergehege für Schafe und Ziegen. In den Pausen sowie vor und nach dem Unterricht halten sich dort gerne Schüler auf. Dabei beobachten und streicheln sie die Tiere.

3.1.5 Obsternte:

Die trügereigene Landwirtschaft bewirtschaftet ca. 30 ha Streuobstwiesen mit über 900 Obstbäumen. Bei der Ernte der Äpfel für den „Hoffmannhaus Apfelsaft“ helfen auch Klassen der Johannes-Kullen-Schule mit. Die Erfahrungen bei der Obsternte sind eine Ergänzung zu der Arbeit am Praxistag (siehe 3.4.2) und ermöglichen den Schülern die Abläufe der Natur und der Landwirtschaft selbst zu erleben.

3.1.6 Betreuung der Nistkästen der Streuobstwiesen:

Seit 1990 betreuen Schüler und Lehrer in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Vogelschutzbund die selbst hergestellten Nistkästen, die sie auf den Bäumen der Streuobstwiesen in Korntal und Stuttgart aufgehängt haben. Diese müssen im zeitigen Frühjahr für die neue Brut gereinigt werden. Es wird sorgfältig Buch geführt, welche Vogelarten darin gebrütet haben.

3.2 Soziales Lernen

Das soziale Lernen nimmt an der Johannes-Kullen-Schule einen breiten Raum ein.

3.2.1 Schullandheimaufenthalte, Exkursionen, Studienfahrten, Ausflüge:

In den Klassen werden regelmäßig Schullandheimaufenthalte, Exkursionen und Ausflüge durchgeführt. Die erlebnispädagogische Ausrichtung hat sich dabei sehr bewährt. Eine gute Ausrüstung der Einrichtung ermöglicht bei diesen Unternehmungen auch das Klettern und Kanu fahren. Der Schule stehen auch Fahrzeuge zum Transport der Schüler zur Verfügung. Auch können Klassen Aufenthalte auf dem Schulbauernhof oder im Waldschullandheim durchführen. Die traditionelle Abschlussfahrt der beiden neunten Klassen führt die Schüler seit vielen Jahren in die Hauptstadt Berlin.

3.2.2 Gewalt- und Suchtprävention:

Die Gewaltprävention spielt in der Johannes-Kullen-Schule in jeder Klasse eine wichtige Rolle. Es werden regelmäßig Jugendsachbearbeiter der Polizei in den Unterricht eingeladen.

Der Suchtpräventionslehrer setzt sich regelmäßig mit neuen Unterrichtsmaterialien und den Angeboten der Beratungsstellen auseinander und informiert das Kollegium darüber. Diese fließen dann in den Unterricht ein.

Sucht- und Gewaltpräventionstage für die gesamte Schule unter Mitwirkung von externen Fachkräften sind etabliert. Die suchtpreventive Wirkung z. B. von erlebnispädagogischen, reittherapeutischen und sonstigen Angeboten ist bekannt und wird gezielt eingesetzt.

Die Lehrerschaft ist ausgebildet im professionellen Konflikt-Management (z. B. Pro-Kon).

3.2.3 Kontrolliertes Kämpfen und Raufen nach Regeln:

Beim kontrollierten Kämpfen und Raufen werden im fairen, sportlichen Wettkampf nach klaren und strengen Regeln der Umgang mit Stresssituationen und Aggressionen erprobt und Kräfte gemessen. Technisch-taktische Handlungen werden geübt und verschiedenste körperliche Wahrnehmungsfähigkeiten werden durch das neue Lern- und Bewegungsfeld „Kämpfen“ verbessert. Wesentlich sind aber hierbei die sozialen Kompetenzen wie Fürsorge für den Mitkämpfer, Empathie, Abbau von Berührungängsten, Fairness, Regelverständnis und Frustrationstoleranz.

3.2.4 Mädchenprojekt:

Da Mädchen an Schulen für Erziehungshilfe unterrepräsentiert sind, haben wir mit dem Mädchenprojekt ein geschlechtsspezifisches ergänzendes Angebot geschaffen. Zunächst wurden die Mädchen der Oberstufe an einem Nachmittag zusammengefasst, um unter sich sein zu können. Dabei bekommen sie praktische Hilfen zur Lebensführung und Organisation des Familienalltags vermittelt. Der Unterricht behandelt auch Themen, zu denen sich Mädchen in einer koedukativen Klasse kaum äußern würden. Sie können in diesem geschützten Rahmen über Themen sprechen wie Konkurrenzverhalten, Mobbing, Unzufriedenheit mit dem eigenen Körper, Beziehungsprobleme, Gewalterfahrung, Missbrauch und Verhütung.

Ziele des Mädchenprojektes sind:

- Entwicklung eines positiven Selbstbildes durch Erfolgserlebnisse beim Herstellen von Produkten (kochen, backen, gestalten, werken, nähen ...).
- Üben von Verlässlichkeit und Teamfähigkeit bei Aktionen wie Blumen binden und verkaufen, herstellen und verkaufen von Pizzen, Kuchen und Marmelade sowie planen und organisieren von Festen und Schuldiscos.
- Festigung eines positiven Körpergefühls im Sportunterricht durch Freude an der Bewegung, beim Tanz und bei der Selbstverteidigung.

Schwimmunterricht für Schülerinnen wird nach Möglichkeit separat angeboten.

3.2.5 Time-Out:

Innerhalb der Klasse oder in den Pausen kommt es immer wieder zu schwerwiegenden Konflikten. Oft sind einzelne Schüler dann vorübergehend nicht mehr in der Lage, am Unterricht teilzunehmen. Deshalb hat die Johannes-Kullen-Schule ein Time-Out-Angebot eingerichtet, das täglich von 8.30 -12.00 Uhr von zwei Fachkräften der Schule bzw. des Jugendhilfebereichs betreut wird. Innerhalb dieses Angebotes sollen die Schüler zur Ruhe kommen und ihre Konflikte aufarbeiten, damit sie sich wieder

auf den Unterricht einlassen können. Die Mitarbeitenden können Klassen bei erlebnispädagogischen Unternehmungen oder gewalt- bzw. suchtpreventiven Maßnahmen begleiten.

3.2.6 Schülermitverantwortung:

An der Partizipation unserer Schüler zur Gestaltung des Schullebens liegt uns viel. In den Klassen werden Klassensprecher und Stellvertreter gewählt. Diese treffen sich regelmäßig im Rahmen der SMV-Sitzungen mit den gewählten Vertrauenslehrern, um Anregungen und Anträge an die Schulleitung abzusprechen. Auch organisiert sie Schulpartys und Turniere.

3.2.7 Medienprojekte:

Eine Lehrkraft steht den Klassen ganzjährig zur Durchführung von Medienprojekten (Video, Foto, Audio) zur Verfügung. Die Ergebnisse der Projekte wurden immer wieder bei Schülerwettbewerben eingereicht und sind schon mehrmals mit Preisen ausgezeichnet worden.

3.2.8 Schulchor:

Für die Grundschule zusammen mit der Grundstufe der Förderschulabteilung gibt es ein klassenübergreifendes Chorangebot.

3.2.9 Schülerzeitung Remix:

Die Schülerzeitung Remix erscheint ca. zwei Mal im Schuljahr. Sie wird im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft gestaltet und herausgegeben. Freie Autoren können gerne Artikel zur Veröffentlichung einreichen.

3.2.10 Kooperation mit dem Figurentheater Stuttgart:

Die Johannes-Kullen-Schule kooperiert mit dem Figurentheater Stuttgart. In jedem Schuljahr führen SchauspielerInnen des Fitz-Theaters mit drei Klassen theaterpädagogische Projekte durch.

3.3 Schule mit „Sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt“

Seit 2011 ist die Johannes-Kullen-Schule als Schule mit „Sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt“ vom Landesinstitut für Schulsport zertifiziert.

Die Schule ist gut ausgestattet mit Sportplätzen und Sportgeräten. Auf dem Schulhof kann u. a. Fußball, Basketball, Handball, Rugby und Tischtennis gespielt werden. In der Turnhalle steht neben einer Vielzahl von Turngeräten auch ein großes Trampolin zur Verfügung. An der Außenwand der Turnhalle gibt es eine Boulderwand zum Klettern und auf dem Heimgelände eine zehn Meter hohe Kletterwand. Auf dem einrichtungseigenen Spielplatz ist ein Beach-Volleyball-Feld angelegt. Außerdem gibt es dort mehrere Schaukeln, Klettertürme, Rutschen, Tischtennisplatten, Tischkicker und ein Bodentrampolin.

3.3.1 Bewegung im Unterricht:

Bewegung regt das Denken an und fördert die Gehirnentwicklung – wir setzen diese Erkenntnis in unserem Unterricht praktisch um. Wir achten darauf, dass unsere Schüler dem Alter entsprechende Bewegungsangebote bekommen: Das Lernen im Klassenzimmer wird durch diese regelmäßigen Bewegungsangebote gefördert. Über motorische Übungen werden Aspekte der Vorstellung und des Wissens um den

eigenen und um fremde Körper vermittelt, sowie eine räumliche Orientierung anhand des eigenen Körpers geboten. Der Unterricht ist rhythmisiert. Es wird darauf geachtet, dass die Schüler genügend Pausen haben, in denen sie sich bewegen können. So kann der Unterricht z. B. unterbrochen werden durch Bewegungsspiele. Kurze Pausen werden von den Lehrkräften flexibel angesetzt, um die Konzentration der Schüler über den gesamten Schultag zu erhalten.

3.3.2 Aktive Pause:

Für die Pausen stehen den Kindern der neugestaltete Schulhof sowie der große Spielplatz der Gesamteinrichtung zur Verfügung, wo sie schaukeln, klettern, spielen und rutschen können. Während der Pausen kann auch Fußball, Basketball oder Tischtennis gespielt werden.

3.3.3 Schulsonderturnen:

Im Schulsonderturnen wird Schülern mit motorischen Defiziten zusätzlich zum normalen Sport- und Schwimmunterricht eine Förderung auf diesem Gebiet geboten, um die koordinativen und motorischen Fähigkeiten zu verbessern. Dadurch können zusätzlich positive Effekte für die schulische Arbeit erreicht werden.

3.3.4 Fitnessraum:

3.3.5 Klettern:

Klettern fördert den Mut der Kinder und vermittelt ein gesundes Selbstbewusstsein. Zudem bietet das Klettern gute Möglichkeiten für Teamübungen und zur Ausbildung sozialer Kompetenzen. Der Schule steht auf dem Schulhof an der Turnhallenwand eine Boulderwand zum freien Klettern zur Verfügung. Außerdem gibt es eine zehn Meter hohe Kletterwand auf dem Heimgelände. Die Kletterausrüstung kann auch für Kletter-Unternehmungen im Freien z. B. in den Hessigheimer Felsengärten verwendet werden.

3.3.6 Kanu fahren:

Die Jugendhilfeeinrichtung verfügt über acht Dreier-Kanus, die mit Kanuanhänger und Fahrzeugen auch von der Schule genutzt werden können. Gerne werden diese zu Schullandheimaufenthalten oder Ausflügen mitgenommen, um auf der Enz, dem Neckar oder der Donau zu fahren.

3.3.7 Eigene Schwimmhalle:

Der Schule steht eine eigene Schwimmhalle zur Verfügung. So kann von der ersten bis zur neunten Klasse Schwimmunterricht erteilt werden. Dadurch können alle Schüler der Johannes-Kullen-Schule das Schwimmen erlernen und ggf. entsprechende Schwimmabzeichen erwerben.

3.3.8 Schwimmfest:

Kurz vor den Sommerferien findet das jährliche Schwimmfest im Freibad Schlotwiese in S-Zuffenhausen statt. Dabei werden Schwimmwettbewerbe und Schwimmspiele in den verschiedenen Becken durchgeführt. Auf den großen Liegewiesen und Sportplätzen des Freibades kann man spielen und sich austoben.

3.3.9 Waldtag/Natur-AG:

Der alljährlich stattfindende Waldtag bietet den Schülern die Möglichkeit zum entdeckenden und handlungsorientierten Gruppenerlebnis in freier Natur. Es werden

dort Spiele und Wettkämpfe durchgeführt, aber auch Wissen über den Wald vermittelt. Er ist als Ergänzung zur Natur-AG zu verstehen, an der nur ein Teil der Schüler beteiligt sein kann.

3.3.10 Eislauftag:

Der Eislauftag in einer der umliegenden Eislaufhallen ist für unsere Schüler ein willkommener Höhepunkt in der Winterzeit. Er ist der Wintersporttag der Johannes-Kullen-Schule.

3.3.11 Bundesjugendspiele:

Jährlich finden auf dem städtischen Sportplatz die Leichtathletik-Bundesjugendspiele der Johannes-Kullen-Schule statt. Die gesamte Schülerschaft ist daran beteiligt. Sie freut sich nicht nur auf die Siegerehrung, sondern auch auf das leckere Vesper aus der Hoffmannhaus-Küche.

3.3.12 Teilnahme an Turnieren:

Die Johannes-Kullen-Schule beteiligt sich gerne und erfolgreich mit Schulmannschaften an Turnieren anderer Schulen und führt auch regelmäßig eigene Turniere als Gastgeber durch.

Die schulinternen Turniere im Fußball, Völkerball und Tischtennis haben Tradition. Jährlich findet auch ein Fußballspiel Lehrer gegen Schüler statt.

3.4. Berufswegeplanung und Lebensbegleitung:

Die Vorbereitung auf das Berufsleben nimmt an der Johannes-Kullen-Schule einen breiten Raum ein. Für unsere sozial- und lernbeeinträchtigte Schüler ist diese von großer Bedeutung. Der Unterricht im Technikraum, in der Schulküche sowie im TW-Raum ist handlungs- und praxisorientiert. Auch ist der Naturwissenschaftsraum so ausgestattet, dass die Schüler selbständig chemische und physikalische Experimente durchführen können. Auf die Förderung der Teamfähigkeit wird dabei besonderer Wert gelegt.

3.4.1 Technikunterricht:

Der Technikunterricht im gut ausgestatteten Fachraum ermöglicht den Umgang mit ganz unterschiedlichen Materialien: Holz, Metall, Kunststoff etc. . Eine computergesteuerte CNC-Maschine ermöglicht frühe Erfahrungen mit Arbeitsmitteln der modernen Industrie.

3.4.2 Praxistag:

Am Praxistag der Klassen 8, 8F und 9F werden den Schülern grundlegende Arbeitstugenden vermittelt, die für die Berufs- und Arbeitswelt von größter Bedeutung sind. Die Schüler sind an einem Tag pro Woche in einem von ihnen ausgesuchten Praktikumsbetrieb beschäftigt und erhalten so Einblick in den Berufsalltag dieses Berufsfeldes. Für das zweite Schulhalbjahr wird in der Regel ein anderer Betrieb bzw. ein anderes Berufsfeld gewählt.

3.4.3 Betriebspraktikum:

Schon seit Jahrzehnten wird an der Johannes-Kullen-Schule im Frühjahr das vierzehntägige Betriebspraktikum der Klassen 8 und 8F in Betrieben der näheren

Umgebung durchgeführt. Oft sind diese Praktika Türöffner für eine Ausbildung in diesen Betrieben.

3.4.4 Qualipass:

Im Qualipass des Landes Baden-Württemberg werden alle Praktika und ehrenamtlichen Aktivitäten der Schüler registriert. Diese Dokumentation findet bei Bewerbungen viel Beachtung.

3.4.5 VBL – Durchblick im Alltag:

In Anlehnung an die Unterrichtshefte „Durchblick im Alltag“ von Gotthilf Hiller werden für die Schüler lebensrelevante Themen wie Wohnen, Bewerbung, Verträge, Versicherungen usw. behandelt, die eine Vorbereitung auf das spätere Leben und die Berufs- und Arbeitswelt darstellen. Im Unterricht wird dabei ein Lebensordner zusammengestellt, der zur Aufbewahrung wichtiger Dokumente und zur Ablage von Checklisten und Formulierungshilfen dient.

3.4.6 Hauswirtschaft/Grundschulkochen:

Für den hauswirtschaftlichen Unterricht steht eine modern und zweckmäßig eingerichtete Schulküche mit drei Gruppenarbeitsplätzen zur Verfügung. Außerdem steht den Klassen die zusätzliche eingerichtete Kleinküche auch für spontane Aktivitäten zur Verfügung. Der Nebenraum wird als Essraum und für den theoretischen Unterricht genutzt. Zusätzlich gibt es einen Raum für das Textile Werken. Dieser ist mit elektrischen Nähmaschinen ausgestattet.

Der hauswirtschaftliche Unterricht findet nicht nur im Rahmen des üblichen Fachunterrichts schwerpunktmäßig in den Oberklassen statt, sondern auch im Rahmen des Grundschulkochens und der Mädchenprojekte. Den Grundschulklassen wird die Möglichkeit geboten, hauswirtschaftliche Projekte in der Schulküche unter Anleitung einer freigestellten Lehrkraft durchzuführen.

3.5 Lehrerprofil:

Die Johannes-Kullen-Schule bedarf flexibler, belastbarer, sonderpädagogisch handelnder Lehrerpersönlichkeiten, die sich für eine christliche Wertevermittlung in Wort und Tat einsetzen und den Schülern ein „Lernen am Modell“ ermöglichen.

3.5.1 Doppelbesetzung, Team-Teaching

Die Schulleitung bemüht sich intensiv im Rahmen ihrer Möglichkeiten, Doppelbesetzungen und Team-Teaching vor allem in den großen Klassen zu ermöglichen.

3.5.2 Sonderpädagogischer Austausch

Der sonderpädagogische Austausch der Lehrkräfte geschieht unter anderem in den wöchentlichen Lehrerkonferenzen. In diesen Besprechungen findet ein intensiver Austausch von Alltagserfahrungen statt. Außerdem werden gemeinsam Schulveranstaltungen und Projekte geplant, Regeln für das Schulleben aufgestellt und die Umsetzung der Bildungspläne diskutiert und geplant. Regelmäßig gibt es Fallbesprechungen. Auch wird das Lehrerkollegium über Inhalte von Fortbildungen und Kongressen informiert.

3.5.3 Supervision

Monatlich wird den Lehrkräften eine Supervisionsitzung auf Kosten der Einrichtung angeboten. Außerdem können die Supervisionsangebote der Schulverwaltung wahrgenommen werden.

3.5.4 Ausbildung der Lehrer/innen im Konfliktmanagement:

Mitarbeiter/innen der Jugendhilfe und Schule bekommen eine Ausbildung im Professionellen Konfliktmanagement. Diese soll sie befähigen de-eskalierend zu handeln.

3.5.5 Fortbildung

Der Fortbildung der Lehrerschaft wird für die Weiterentwicklung der Schule große Bedeutung zugemessen. Die Fortbildungsangebote der Schulverwaltung und sonstiger Träger werden dem Kollegium bekannt gegeben. Erkenntnisse und Anregungen werden in den Konferenzen vorgestellt, so dass sie in den Schulalltag integriert werden können.

3.5.6 Pädagogischer Tag:

Der jährlich stattfindende eineinhalb-tägige Pädagogische Tag ist seit Jahrzehnten fester Bestandteil der internen Fortbildung der Johannes-Kullen-Schule. Meist findet er außerhalb der Schule statt. Immer wieder werden externe Referenten dazu eingeladen.

3.6 Vermittlung christlicher Werte:

Im täglichen Umgang mit den Schülern und in der Gestaltung des Schullebens werden Akzente einer evangelischen Schule gesetzt. Der Besuch des Religionsunterrichts (konfessionell-kooperativ) durch jeden Schüler sowie das Eingebettetsein der gesamten Jugendhilfe in die Evangelische Brüdergemeinde sind Elemente des Schulprofils. Die Lehrerschaft bemüht sich um ein vorbildliches Verhalten, damit ein Lernen am Modell möglich wird.

Dieses Schulprogramm wurde in den Gesamtlehrerkonferenzen am 23. Oktober 2005 verabschiedet und eine überarbeitete Fassung am 18. April 2012 einstimmig genehmigt. Es ist kein abgeschlossenes „Werk“, sondern es bedarf einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung.